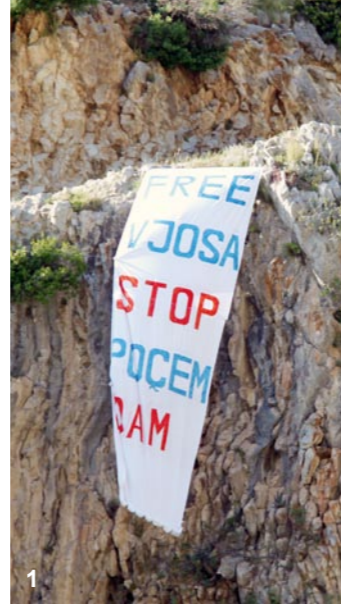


Vielfalt statt Monotonie

Frei fließende Flüsse! Sie gehören zu den abwechslungsreichsten Lebensräumen unserer Breiten. Die vom natürlichen Auf und Ab des Wassers geformten Flusslandschaften sind nicht nur ein Paradies für Rast- und Brutvögel, Fische, Muscheln und Schnecken, sondern bieten den Menschen auch fruchtbares Land und Raum für Erholung. Aber: Wo gibt es in Europa heute noch frei fließende Flüsse? Hierzulande sind sie nahezu überall aufgestaut oder begradigt und ihrer natürlichen Dynamik beraubt. Mit den Wildflüssen haben wir einige der wertvollsten Schätze unseres europäischen Naturerbes verloren. Ein natürlicher Fluss hat mit einem Stausee so wenig gemeinsam wie ein Urwald mit einem Fichtenforst. Beide bestehen aus Bäumen, doch der Lebensraum ist ein ganz anderer. Genauso ist es bei den Flüssen und Stauseen: Vielfalt hier – Monotonie dort. Soll es in diese Richtung weitergehen? Wir sagen „Nein“! Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die letzten unberührten Flussparadiese unseres Kontinents zu retten.



- Projekt „Pocem“
- Projekt „Kalivac“ (Kraftwerk im Bau / Bauarbeiten ruhen)
- weitere geplante Kraftwerke



Auf dem Balkan fließen Flüsse von unglaublicher Schönheit (Bild 3: Fluss Moraca). Wir erheben unsere Stimme gegen die sinnlose Zerstörung der letzten Flussparadiese unseres Kontinents – unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende!

Noch schlägt das „Blaue Herz Europas“

Auf dem Balkan ist der Großteil der Fließgewässer heute noch in einem Zustand wie in Mitteleuropa vor vielen Jahrzehnten. Dort finden sich intakte Flusslandschaften von atemberaubender Schönheit und höchstem ökologischem Wert – Auwälder, mäandrierende Flüsse, Artenvielfalt.

Doch die Profitgier der Wasserbaulobby droht auch die letzten Lebensadern unseres Kontinents zu zerstören. Auf der Balkanhalbinsel zwischen Slowenien und Albanien existieren Pläne für mehr als 2.700 neue Wasserkraftwerke. Mit der

Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ kämpfen wir dafür, die wertvollsten Balkanflüsse vor diesem Staudamm-Tsunami zu bewahren. Bitte helfen Sie uns dabei mit Ihrer Spende! Wir sind nicht generell gegen Wasserkraft. Doch es braucht einen länderübergreifenden Plan, der „No-Go-Areas“ für Wasserkraftwerke definiert. Dieser muss Flüsse oder Flussabschnitte ausweisen, die aus ökologischer, kultureller und sozialer Sicht auf keinen Fall verbaut werden dürfen.

Kein Staudamm im Wildflussparadies!

Die Vjosa ist der letzte richtig große Wildfluss Europas. Auf ihren über 270 Flusskilometern vom Pindos-Gebirge in Griechenland bis zur Mündung in die albanische Adria ist die wilde Schöne nahezu unverbaut. Riesige Schotterbänke, kleine Kiesinseln und verträumte Buchten kommen und gehen mit der Dynamik des Wassers. In ruhigen Abschnitten säumen artenreiche Auwälder die Ufer des Flusses. Unter anderem findet der Fischotter hier noch wertvollen Lebensraum. Unterspülte, strukturreiche Ufer und Flachwasserzonen sind die bevorzugten Jagdreviere der verspielten Gesellen.

Schon ein einziger Staudamm im albanischen Teil der Vjosa würde ausreichen, um das Wildflussparadies zu zerstören. Trotzdem ist dort eine Kaskade von Staudämmen geplant. Im April 2016 erhielten zwei türkische Firmen die offizielle Genehmigung, den Bau des Wasserkraftwerks Pocem anzugehen. Mit seiner 25 Meter hohen Staumauer würde es das Aus für einen der ökologisch bedeutendsten Flussabschnitte der Vjosa bedeuten.



Noch darf die Vjosa frei fließen. Helfen Sie uns dafür zu sorgen, dass das so bleibt!

Es gibt Hoffnung

Noch fehlen entscheidende Gutachten, die den endgültigen Startschuss für das Projekt Pocem geben. Darin liegt unsere Chance! Mit juristischer Unterstützung werden wir versuchen, den weiteren Genehmigungsprozess hinauszuzögern. Parallel wollen wir die Aufmerksamkeit der Berner Konvention, eines der wichtigsten Naturschutzübereinkommen in Europa, für den Fall gewinnen.

Erste wichtige Erfolge im zweiten Schwerpunktgebiet unserer Kampagne, dem Mavrovo Nationalpark in Mazedonien zeigen, dass sich dieser Weg lohnt. Der Ständige Ausschuss der Berner Konvention hat die mazedonische Regierung infolge unserer Intervention aufgefordert, alle Bauprojekte in Mavrovo vorerst zu stoppen und eine umfassende Umweltprüfung vorzulegen. Die Geldgeber der beiden großen Wasserkraftprojekte haben sich daraufhin – zumindest vorerst – aus der Finanzierung zurückgezogen. Auch für die Vjosa haben wir bereits wichtige Unterstützer mobilisiert. Unter ihnen die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments Ulrike Lunacek (Grüne/EFA-Fraktion). Im Mai 2016 protestierte sie an den Ufern der Vjosa gegen die Zerstörung des Flusses. Es ist vor allem ihrem Engagement zu verdanken, dass das Europaparlament Albanien ausdrücklich dazu aufgerufen hat, sich für den Schutz seiner Flüsse einzusetzen.



Vizepräsidentin des Europaparlaments mit Weitblick: Ulrike Lunacek spricht für den Schutz der Vjosa aus.

Sie können helfen!

Helfen Sie uns, die Vjosa als eine der wichtigsten Lebensadern im „Blauen Herzen Europas“ zu erhalten. Jetzt gilt es, den Druck auf die Entscheidungsträger weiter zu erhöhen! Mit Ihrer Spende werden wir:

- einen Anwalt einschalten, um den Genehmigungsprozess für den Bau des Wasserkraftwerks Pocem an der Vjosa zu verzögern und wertvolle Zeit zu gewinnen.
- parallel die Berner Konvention von der Dringlichkeit des „Falles Vjosa“ überzeugen.
- Protestaktionen der lokalen Bevölkerung gegen den Bau des Wasserkraftwerks Pocem organisieren.
- mit Hilfe von Exkursionen weitere wichtige politische Entscheidungsträger über die Schönheit, die Gefährdung und den Schutzbedarf der Vjosa aufklären.
- die Erstellung eines Öko-Masterplans für die Balkanhalbinsel vorantreiben. Dieser soll Flüsse und Flussabschnitte ausweisen, die aus ökologischer, kultureller und sozialer Sicht auf keinen Fall verbaut werden dürfen.

Für diese und weitere dringende Maßnahmen benötigen wir in den kommenden zwölf Monaten mindestens 30.000 Euro.



Davon brauchen wir noch mehr: Medienwirksame Protestaktion gegen den Staudammbau an der Vjosa.



Rettet das Blaue Herz Europas!

Mit der Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ ist es uns gelungen, den herausragenden ökologischen Wert der Balkanflüsse sowie ihre Bedrohung in das Blickfeld der nationalen und internationalen Öffentlichkeit zu rücken. Nun gilt es, die Kampagne mit hoher Intensität fortzusetzen. Dazu gehören weiterhin die Aufklärung und Mobilisierung der Zivilgesellschaft in den betroffenen Ländern wie auch Medienarbeit und Lobbyarbeit auf europapolitischer bzw. nationaler Ebene. Bitte helfen Sie uns dabei!

Kennwort: Blaues Herz Europa

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33XXX

Wenn Sie unsere Arbeit zum Schutz des blauen Herzens Europas oder andere EuroNatur-Projekte längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin, einmal jährlich den Geschäftsbericht und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.

euronatur STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0) 7732/9272-0

Telefax +49 - (0) 7732/9272-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org



Rettet das Blaue Herz Europas!
Unseren letzten Wildflüssen droht das Aus